

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 27

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwangsläufig in der «Zürcher Illustrierte» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Burgenwanderung im Baselbiet



Ein genußreicher Ausflug ins Gebiet des Wanderatlas 4A: «Basel Süd-West»

Tour Nr. 12: Aesch—Klusal—Burgengratweg—Pfeffingen—Ruine Pfeffingen—Aeschenberg—Angenstein—Aesch

AUFNAHMEN VON E. B.

Sehr lohnend. Schöne Aussichtspunkte, romantische Waldwege, historisch interessant. 2½ Std.

Bestimmt als 16. Spezialtour, gültig bis Ende Juli 1934.

Besätigungstellen: 1. Gasthof und Metzgerei Aesch (Bld.); 2. Rest. «Blume», Pfeffingen (Bld.) Man beachte Seite 847 dieser Nummer!

Von der Endstation *Aesch* der Bas-Sar-B-Nr. 11 aus, halten aufsteigen und r. absteigen in den Klusen; l. die St. Josephskirche, erbaut 1820. Das Sträßchen verläßt das Dorf und steigt das *Klusal* hinan. Nach Überschreiten des Klusbaches r., hinauf zur Vorderen Klus (Wirtschaft). Im ganzen Tälchen am r. Hang Rebeklände. Wir gehen an der *Unteren Klus* vorbei, wo die Gemeindegrenze Aesch-Pfeffingen mitläuft durch die Kuppe läuft. l., der Klusbach, der sich im Winkel zwischen den beiden Felsen hineinstürzt, hier in dieser Enge wächst die als blühende Mondviole (*Lunaria rediviva*). Hinter diesem Felsen steigen wir auf den *Burgenratweg* (rotes Wegzeichen) zur *Fledermaushöhle* an, einer Fundstätte aus der frühesten Steinzeit. Darüber standen zwei bronzezeitliche Hütten. Gerade daneben bauten dann später die Schaler (HB) ihre Burg, die *Schalberg* oder *Ruine Klus*, HB. Nach einem Rundgang von l. nach r. auf der r. Seite des Monbachtals, überqueren wir wieder den Fluss auf den Grat ansteigen. Wir überqueren das Sträßchen nach dem Bauernhof Ober-Klus und gehen im Walde weiter (Wegweiser), den Burgraben hinauf zur *Ruine*

Mönchsburg (HB), Punkte 495,3, zugleich schöner Aussichtspunkt. Dieses Schloß war von den Münch (HB) bewohnt und zerfiel 1356 beim Basler Erdbeben, HB. Auf gleichem Weg zurück zum Burgraben, ansteigen, dann einige Treppenstufen hinunter zum Lindenbänkli. Wieder in den Wald hinein, alle Richtung beibehalten, auf Holztreppen zur «*Ruine Kleinenfeck*», eigentlich gar keine Ruine, sondern lediglich Steintrümmer, aber keine Mauerreste. 1¾ Std.

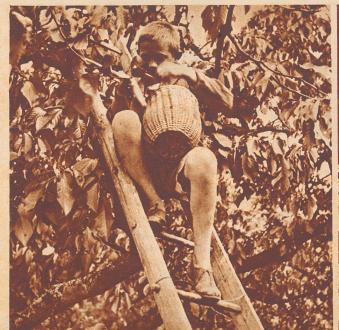
Wieder zurück auf die Landstr., und gelangen bald nach *Pfeffingen*; 391 m, mit der alten St. Martinskirche (1322) und dem schönen Schulhaus (Sekundarschule Kreis Aesch-Pfeffingen). Nun führt die Straße wieder bergan zum Schloßgut und zur *Ruine Pfeffingen*, HB. L. unten modern eingerichteter landwirtschaftlicher Musterbetrieb der Molkerei Banga, Basel, HB. Besichtigung der restaurierten Ruine, des ehemals wichtigsten Schlosses der Nörd. Basels.

Wieder zurück in die Straße, die *Schlagsweg* (Besitzt. H. Nabholz) l. vorbei, bis Punkt 435 auf der Straße, dann auf schmalen Pfad immer der Fluh entlang auf den *Aeschenberg*. Blick ins Birstal, jenseits der *Sdi lobb es u*.

Von hier entweder zurück auf der Straße gegen das Dorf oder die ehemalige *Frabhol* (1600) (HB) der Familie von Blarer (HB), die der Kirche, dem Staate und der Armee viele ausgezeichnete Männer liefert hat. Zur *Tramstation* die Linie 11. — Oder dem rechten Birsufer entlang zur *Bahnstation Aesch*, 302 m. 1½ Std.

Obiges Kärtchen und vorstehender Text sind Wiedergaben aus dem *Wanderatlas 4A: «Basel Süd-West»*, den unsere Freunde als «Jahresgabe des Wanderbunds» gratis erhalten haben. Wer den Band noch nicht bezogen hat, kann dies auf Grund unserer Bedingungen sofort nachholen und diese Spezialtour noch im Juli ausführen. Wir verweisen auch auf die andern Juli-Spezialtouren, die auf Seite 847 dieser Nummer aufgeführt sind.

Die Geschäftsstelle des Wanderbunds.



Im Baselbiet herrscht in diesen Tagen ein ernstiges Treiben, denn jung und alt muß mit helfen, den reichen Kirschensegen zu bergen.



Harmonisch im Landschaftsbild eingepaßt von einem silben Friedhof umgürtet, steht die 1322 erbaute St. Martinskirche mitten im Dorf Pfeffingen.



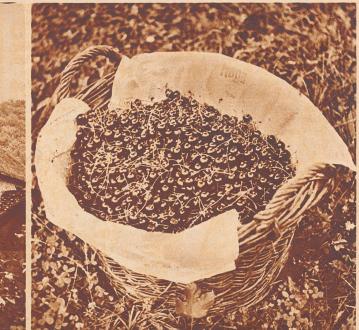
Hochgetürmt, beinahe noch drohend, krönt die Ruine Pfeffingen den Schloßberg. Hier stand einst die größte Burg in der Umgebung von Basel.



Unnahbar und abweisend sieht auch das Schloss Angenstein von außen aus.



Im Schlosshof jedoch rauschen friedliche Silberpappeln, und das Tor steht gastfreudlich geöffnet.



Tausende solcher schönen Kirschentüpfel müssen in diesen Wochen Abnehmer finden. Wird einem bei dem Anblick das kaufen, nicht zum Vergnügen?



Wer würde glauben, daß diese Märchenlandschaft keine 20 Meter von der breiten Autostraße Aesch-Grellingen entfernt liegt?